

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Die Oetzthaler Gebirgsgruppe

mit besonderer Rücksicht auf Orographie und Gletscherkunde

Sonklar, Karl von

Gotha, 1860

Dreizehntes Kapitel. Das Ziel- und das Passeyrthal

Dreizehntes Kapitel.

Das Ziel- und das Passeyrthal.

§. 253. Das *Zielthal* ist ein Seitenthal des Etschthales, das an der Hochweiss Spitze entspringt, vom Texel- und Passeyrkamm eingeschlossen ist, und sich bei Partschins, etwas oberhalb Meran, ausmündet. Das Thal hat eine vorherrschend südliche Richtung, eine *Länge* von 27,000' = 8,54 KM., eine *Fallhöhe* von 7274' = 2299,3 M. ¹⁾, und daher ein *mittleres Gefäll* von 15° 5'. Diese starke Neigung des Zielthales erklärt denn auch das Vorhandensein des grossen, vor seiner Mündung liegenden, und von dem Dorfe Rabland bis zur Töllbrücke sich ausbreitenden Schuttkegels, dessen Höhe etwa 700' und dessen Breite über 6000' beträgt, und der, aller Wahrscheinlichkeit nach, die Bildung der zunächst oberhalb Meran, zwischen Rabland und Naturns, befindlichen Terrasse des Etschthales veranlasst hat.

Das Zielthal ist von hohen Bergen umstellt, unter denen wir, ausser den bereits erwähnten Gipfeln des Texelkammes, noch die Röthel- und die Tschegotspitze nennen. Das Thal zählt neun Gletscher der zweiten Ordnung, und zwar:

- | | |
|----------------------------------|----------------------------------|
| 1. den vorderen Muttergletscher, | 6. den Kaisersteingletscher, |
| 2. „ hinteren „ | 7. „ Weissgletscher, |
| 3. „ Schwärzgletscher, | 8. „ vorderen Tschegotgletscher, |
| 4. „ Gingljochgletscher, | 9. „ hinteren „ |
| 5. „ Texelgletscher, | |

§. 254. Wir sind nun nach der Reihenfolge unserer Darstellung bei dem letzten, noch der eigentlichen Oetzthalgruppe angehörigen, Thale angelangt. Das *Passeyrthal* nimmt in einer südwärts gewendeten Gletschermulde des, bereits dem Stubai-

¹⁾ Partschins liegt nach Neeb 1726' über dem Meere.

gebirge beizuzählenden, Königshoferberges seinen Anfang, vereinigt sich sofort nach einer Lauflänge von einer Meile mit dem rechter Hand vom Timbljoche herabkommenden *Moosthale*, sodann, um eine Viertelmeile tiefer, bei dem Weiler Schönau, mit dem an der Säberspitze entspringenden *Säberthale*, und $\frac{1}{8}$ Meilen unterhalb Schönau, bei dem Dorfe Platt, mit dem *Pfelderthale*, das ebenfalls, so wie das Säberthal, von der rechten Seite eintällt, und dem Oetzthalergebirge angehört. Bis hierher war die Richtung des Passeyrthales eine südliche, nun aber verwandelt sie sich, durch eine ziemlich scharfe Wendung, in eine östliche, die ihrerseits bis Sankt Leonhard ebenfalls $\frac{1}{8}$ Meilen lang anhält. Bei diesem Dorfe dreht sich nun das Thal um mehr als 100 Grade gegen Süden, so zwar, dass seine bisherige östliche Richtung plötzlich in eine südsüdwestliche überspringt; dieser Orientierung bleibt das Thal unverändert bis zu seiner Mündung treu, die bei Meran, $2\frac{1}{3}$ Meilen unterhalb Sankt Leonhard, erfolgt. Die ganze *Länge* des Passeyrthales, vom Königshoferberge bis Meran, beträgt nicht ganz $5\frac{1}{4}$ österr. Meilen, genauer $125,000' = 39,55$ Kilometer.

§. 255. Die Gebirge, die das Passeyrthal einschliessen, gehören der Oetzthalergruppe im engeren Sinne nur in so fern an, als sie rechts von der *Passer*, dem Hauptbache des Thales, liegen. Diese Gebirge sind: der Gurglerkamm, in seiner Erstreckung von der Hochwildspitze bis zum Timbljoche, und der Passeyrkamm in seiner ganzen Entwicklung. Die Länge des ersteren beläuft sich, so weit er dem Passeyrthale angehört, auf $2\frac{1}{4}$ österr. Meilen = $54,000'$ (17,0 KM.); die des letzteren auf $2\frac{1}{2}$ Meilen = $60,000'$ (19,0 KM.).

Der Gurglerkamm schiebt auf seiner östlichen Seite einen ungefähr eine Meile langen Gebirgszweig vor, der die Furche des Säberthales von der des Pfelderthales trennt, und bei dem Weiler Schönau an der Passer endigt. Der Passeyrkamm aber ist ein vielgewundenes und vielverzweigtes Gebirge, das sich zwischen dem Ziel- und Pfelderthale einerseits, und zwischen dem mittleren und unteren Passeyrthale anderseits ausbreitet, meist in scharfen, zerrissenen Kämmen, und in vielen seiner

Spitzen zu ansehnlicher Höhe emporsteigt, und mit seinen Zweigen auf beiden Seiten mehrere nicht unbedeutende Nebenthäler einschliesst. Diese Thäler sind:

1. Das <i>Lazinsenthal</i> , . . .	19800' = 6264 M. lang,	} Seitenthäler des Pfelderthales.
2. „ <i>Faltschnallerthal</i> , . .	16000' = 5058 „ „	
3. „ <i>Faltmarerthal</i> , . . .	18200' = 5753 „ „	
4. „ <i>Farmizanerthal</i> , . . .	17000' = 5374 „ „	
5. „ <i>Saldernerthal</i> , . . .	20000' = 6322 „ „	} Seitenthäler des Passeyrthales.
6. „ <i>Falserthal</i> ,	33000' = 10431 „ „	
7. „ <i>Saltauserthal</i> ,	16000' = 5058 „ „	
8. „ <i>Spranserthal</i> ,	36000' = 11380 „ „	

Die zwei letztgenannten Thäler zeichnen sich durch *Seebildungen* aus; das Saltausthal hat einen (den Fabesersee), und das Spranserthal nicht weniger als zehn kleine See'n — worunter den circa 3000' langen Langsee, am Fusse der Drengspitze — aufzuweisen.

Auf der *linken Seite* ist das Passeyrthal bis zum Jaufenpass oberhalb Sankt Leonhard von einem Zweige des Stubaiergebirges, und vom Jaufen bis Meran von der Sarenthalergruppe umschlossen. Das *Waltenthal* ist hier das bedeutendste Seitenthal.

§. 256. Ich gebe in nachstehender Tabelle ein Verzeichniss der bisher gemessenen Höhenpunkte.

a) *Im Gurglerkamme.*

*Hochwildspitze	} Siehe §. 69.		
*Langthaljoch			
*Hinterer Seelenkogel			
*Scheiberkogel			
*Trinkerkogel			
*Heuflerkogel			
*Liebnerspitz			
*Säberspitz			
*Hoher First			
*Granatenkogel			
*Paukerjoch			
*Timbljoch (Pass)			
*Timbler Jochberg			
Draunsberg	8728,62'	2759,13 M.	K△
Raues Joch	9241,44'	2921,24 „	„
Untere Mud	6410,46'	2026,36 „	„

b) *Im Passeyrkamme.*

*Röthelspitz	9602,46'	3035,36 M.	K△
*Tschegotspitz	9503,00'	3003,92 „	Tr.

Muttspitz	7239,54'	2288,43	M.	N△
*Grünjoch	8861,76'	2799,22	,,	K△
*Fischelgrubenspitz	9002,22'	2845,62	,,	,,
*Kolbenspitz	9062,94'	2864,80	,,	,,
*Mattatspitz	9287,76'	2935,88	,,	,,

c) *Im Stubai- und Sarenthalergebirge.*

*Schwarzseespitz	8477,00'	2679,60	M.	Tr.
*Rabensteinspitz	8672,00'	2741,24	,,	,,
*Kreuzspitz	8675,01'	2742,21	,,	N△
*Schneeberg	7764,00'	2454,21	,,	Buch.
*Jaufenpass	6639,00'	2098,60	,,	Schl.
*Ifinger	8071,25'	2551,34	,,	N△

Vier Bergspitzen im Passeyrkamme sind jedoch höher als alle bisher gemessenen desselben Kammes; diese Spitzen sind: die *Hochweisspitze* im Hintergrunde des Pfelder-, die *Drengspitze* im Hintergrunde des Spranserthales, das *Spitzhorn* zwischen dem Spranser- und Falserthale, und die *Ulserspitzte*, westlich von Sankt Martin. Staffler setzt schätzungsweise die Höhe der Hochweisspitze zu 10,000', die der Drengspitze zu 10,500', und die des Spitzhorns der Höhe der Drengspitze nahekommend an. Dass endlich die Ulserspitzte alle nebenstehenden Berggipfel beträchtlich überragt, ist auf dem Wege zum Jaufenpasse, oberhalb Sankt Leonhard, mit Zuverlässigkeit zu erkennen.

§. 257. Die *mittlere Höhe des Passeyrkammes* ergibt sich mit 8720' = 2756,4 M., und zwar durch die Subtraktion von 500' von der *mittleren Gipfelhöhe* zu 9220' = 2914,5 M., dem Durchschnitte aus den obigen sechs mit Sternchen bezeichneten Höhenzahlen. Die *Mittelhöhe des Gurglerkammes* ist bekannt.

Hiernach lassen sich für beide Gebirgskämme die *Abfallswinkel* wie folgt berechnen.

1. *Gurglerkamm.*

Thalpunkte.	Absolute Höhen der Thalpunkte.		Mittlere Kammhöhe.	Relative Höhe des Kammes an den Thalpunkten.		Horizontale Abstände der Thalpunkte von der Kammlinie.		Abfallswinkel.
Weiler Schönau	4862'	1556,9M.	9640 = 3047,3M.	4778'	1510,3M.	9500'	3003 M.	26° 42' 0",0
Dorf Rabenstein	4334'	1370,0		5306'	1677,2	13600'	4299	21 18 47,1
„ Plan	5150'	1627,9		4490'	1419,3	10000'	3161	22 34 28,7
Mittel	—	—		4858'	1535,6	11033'	3488	23 31 45,3

2. *Passeyrkamm.*

Thalpunkte.	Absolute Höhen der Thalpunkte.		Mittlere Kammhöhe.	Relative Höhe des Kammes an den Thalpunkten.		Horizontale Abstände der Thalpunkte von der Kammlinie.		Abfallswinkel.
Dorf Plan	5150'	1627,9M.	8720' = 2756,1 M.	3570'	1128,5M.	15500'	4900 M.	12° 58' 13",1
„ Moos	3069'	970,12		5651'	1786,3	16000'	5058	19 27 9,3
„ St. Martin	1800'	569,00		6920'	2187,4	8000'	2529	40 51 35,3
Saltaus	1358'	429,03		7362'	2327,1	18000'	5690	22 14 40,4
Schloss Tyrol . .	2066'	653,01		6654'	2103,3	19500'	6164	18 51 6,3
Dorf Partschins .	1726'	545,06		6994'	2210,8	12200'	3856	29 49 29,0
Mittel	— —	— —		6242'	1973,1	15400'	4868	24 2 2,2

Ungeachtet dieser ansehnlichen Steilheit der Thalwände zeigen dieselben dennoch, sowohl im unteren als auch im mittleren Passeyr, jene ausgesprochene, zusammenhängende, und nur durch einen seitlichen Thaleinschnitt zuweilen unterbrochene *Terrassenbildung*, die in Tyrol den Namen „Mittelgebirge“ führt, und namentlich in der Umgebung von Innsbruck in ausgedehnter Entwicklung angetroffen wird. In den meisten Fällen bezeichnen sie die ehemalige Thalsohle, ehe die Gewässer dahin gelangten, ihre Rinnsale tiefer zu legen. Im Passeyrthale liegen auf der rechtsseitigen Bergterrasse dieser Art die Dörfer Tyrol, Kains, Riffian und Vernuer, nebst vielen anderen kleineren Häusergruppen und einzelnen Gehöften, und die Terrasse selbst überhöht die Thalsohle um 600 bis 800'. Linker Hand liegen auf gleiche Weise die Dörfer Schönna, Prenn und Schweinsteg, und mehrere andere kleinere Ortschaften.

§. 258. Das Passeyrthal ist in seinem oberen und mittleren Theile tief in den Grund eingeschnitten, und erst bei St. Leonhard erweitert es sich zum erstenmale zu einem etwa 4000' langen und 1500 bis 1800' breiten Becken. Aehnliche Thalweitungen kommen weiter unten noch bei St. Martin und unfern der Thalmündung vor. Der Thalgrund ist jedoch meistens von Schutt und Rollsteinen überdeckt, was auf gewaltige Hochwässer hindeutet, und uns zu einer einlässlicheren Untersuchung der *Gefälleverhältnisse* dieses Thales auffordert. Nachstehende Tabellen liefern einige hierher gehörige Daten.

a. *Hauptthal.*

Thalstrecke.	Fallhöhe.		Länge der Thalstrecke.		Fallwinkel.
		M.		M.	
Vom Königshoferberge bis Schönau	4638	1466,0	28500	9009	9° 14' 35,2
Von Schönau bis Moos	1493	471,9	22000	6954	4 39 33,5
„ Moos bis St. Leonhard	877	277,2	19200	6069	2 36 55,0
„ St. Leonhard bis Saltaus	834	263,6	33700	10653	1 25 3,5
„ Saltaus bis Meran	347	109,7	21600	6828	0 55 13,3
Vom Königshoferberge bis Moos	5431	1716,8	50500	15963	6 8 17,7
Vom Königshoferberge bis St. Leonhard	7308	2310,1	69700	22032	5 59 8,0
Von St. Leonhard bis Meran	1181	373,3	55300	17480	1 13 24,3
Vom Königshoferberge bis Meran	8489	2683,4	125000	39513	3 53 6,4

b. *Nebenthäler.*

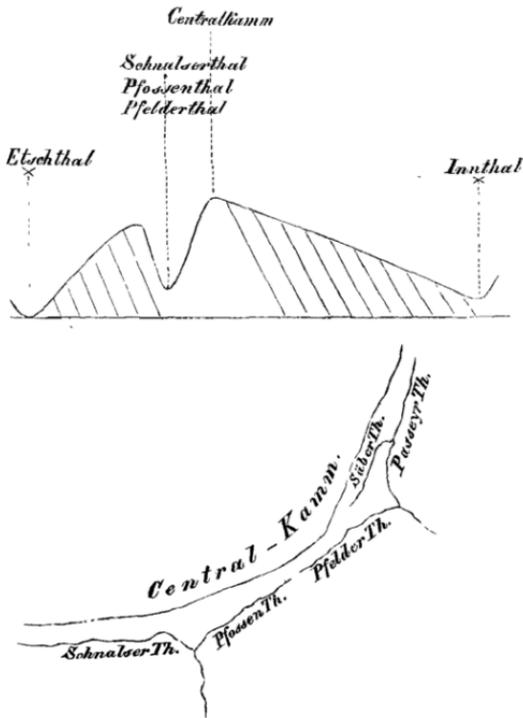
Das Säberthal	4778	M. 1510,3	26000	M. 8128	10° 24' 46,8	
Pfeldertal.	Vom Kamme bis Plan	3850	1217,0	22800	7207	9 35 4,3
	Von Plan bis Moos	2081	657,8	21200	6701	5 36 22,4
	Vom Kamme bis Moos	5931	1874,8	44000	13908	7 40 36,9
Das Saldernerthal	5950	1880,8	20000	6322	16 34 0,0	
„ Falsertal	6922	2188,1	33000	10431	12 7 32,0	
„ Saltauserthal	7362	2327,1	16000	5058	24 42 30,0	
„ Spransertal	7670	2424,5	36000	11380	12 1 38,0	

§. 259. Die Passer ist als einer der furchtbarsten Wildbäche des Landes bekannt, der seine zerstörende Wuth schon mehrmals an den tieferen Gegenden des Thales und insbesondere an der Stadt Meran geübt, die er in den Jahren 1419, 1512, 1572, 1721 und 1774 beinahe an den Rand des Verderbens brachte. Haben nun auch die bezeichneten Hochwässer ihren Grund in einer, durch einen Bergbruch zwischen Moos und Rabenstein veranlassten, Seebildung, wobei das Wasser den vorliegenden Schuttwall einigemal durchbrach, und sich in grossen Massen einen Abflussweg öffnete, bis es zuletzt ganz und gar abfloss, so sind doch seither Hochwässer eingetreten, die, wenn auch auf gewöhnliche Weise entstanden, dennoch eine mehr oder minder verheerende Wirkung äusserten. Die so eben

mitgetheilten Gefällswinkel bieten nun in diesem Anbetracht die Gelegenheit zu folgenden Schlüssen dar: 1) das Thalgefäll ist hier wie in anderen Hochthälern in den höchsten Thalstücken am stärksten; 2) das Gefäll mässigt sich jedoch rasch, und ist zwischen Moos und St. Leonhard nur noch gering; 3) noch geringer wird es in der Strecke von St. Leonhard abwärts, und am geringsten in dem Thalstücke zwischen Saltaus und Meran, wo es keinen vollen Grad erreicht; 4) die Verwüstungen der Passer, und insbesondere jene von Meran, können daher unmöglich durch die Stosskraft des Wassers hervorgebracht werden, die ihm durch die Neigung des Hauptthales gegeben wird; diese Stosskraft, oder was dasselbe heisst, diese Geschwindigkeit der Bewegung des Wassers muss von anderswoher kommen; 5) sie kömmt von den zahlreichen und starken Nebenbächen, die die Passer in ihrem mittleren und unteren Laufe aufnimmt; diese führen ihr auch jene Wassermasse zu, die den Druck und die Geschwindigkeit der Fluthen steigert; 6) der Pfelderbach ist es zuerst, der mit seinem etwas stärkeren Gefälle, von Moos an, die Gewalt der Passer verstärkt; 7) mehr noch aber sind es die vier folgenden grösseren Nebenbäche, aus dem Salderner-, Falser-, Saltauser- und Spranserthale, die, bei ihren, zwischen 12 und 24 Graden liegenden Abfallswinkeln, mit grosser Heftigkeit herabstürzen, den Hauptbach anschwellen, ihn mit sich fort-reissen, und ihn unter Umständen selbst dort zu einem zerstörenden Gewässer machen, wo er es, bei seinem ungewöhnlich geringen Gefälle, von selbst gewiss nicht geworden wäre. Bezüglich des Punktes Meran liegt ein gefährlicher Umstand in der plötzlichen Verengerung der Thalmündung durch das Vorspringen des Zenoberges, wodurch der freie Abfluss der Gewässer gehemmt, und eine Stauung derselben nothwendig bewirkt werden muss.

§. 260. Die mit dem centralen Kamme des Gebirges *parallel laufende Richtung* des Schnalser- und des Pfossenthalles wiederholt sich hier *dreimal*, und zwar bei dem oberen Passeyr-, bei dem Säber- und bei dem Pfelderthale, und dort wie hier ist die Schichtenlage des herrschenden Glimmerschiefers wie auf

der nördlichen Seite des Gebirges. Die nebenstehende Zeichnung hat den Zweck, die Schichtungsverhältnisse der beiden Abhänge des Gebirges auf eine möglichst einfache Weise zu verbildlichen. Es ist nun sonderbar, und gewiss einer aufmerksameren Beachtung würdig, dass eben dort, wo ein unter sich beinahe zusammenhängendes System von Thälern, deren Richtung mit dem Schichtenstriche zusammenfällt, auftritt, die Schichtenlage selbst



im Widerspruche mit der durch den Centralkamm des Gebirges angezeigten idealen Hebungssaxe steht. Unter den zwei möglichen Fällen ist nur einer denkbar: entweder es steht die Schichtenstellung der südlich von den genannten fünf Thälern liegenden Gebirgslieder mit der Entstehung dieser Thäler in direktem Zusammenhange, wonach letztere durch den Umsturz der gehobenen Schichten gegen Süden und durch ihre longitudinale Ablösung von der Hauptmasse des Gebirges entstanden sind, oder aber es liegt die ursprüngliche Axe des Hebungs-systems jenseits der Etsch, und eine spätere Hebung der Oetzthalergruppe hat die frühere Schichtung verworfen, und einzelne Theile, die vorher tiefer lagen, über die anderen emporgehoben. Hat letztere Ansicht den Vortheil einer grösseren Einfachheit für sich, so spricht hingegen die Richtung der mehrgenannten fünf Thäler mehr für die erstere Erklärungsweise. Eine aufmerksame Untersuchung des Matscher- und Planailthales, deren

Richtung auf den Centrakamm senkrecht steht, könnte für die eine oder die andere dieser Ansichten einige Anhaltspunkte liefern. Wir werden im nächstfolgenden Kapitel, wo wir die Hebungsverhältnisse des Oetzthalergebirges einer einlässlicheren Betrachtung unterziehen werden, auf diese Frage zurückkommen.

§. 261. Das Passeyrthal zählt acht sekundäre Gletscher; ihre Namen sind:

- | | |
|-----------------------------|---------------------------------------|
| a) <i>Am Gurglerkamme.</i> | 5. der Granatenkogelgletscher, |
| 1. Der Grubspitzgletscher, | 6. „ Hochfirstgletscher. |
| 2. „ Geierspitzgletscher, | b) <i>Am Texel- und Passeyrkamme.</i> |
| 3. „ Säberspitzgletscher, | 7. Der Hochweisspitzgletscher, |
| 4. „ Kirchenkogelgletscher, | 8. „ Pfelderergletscher. |

Keines dieser Eisgebilde besitzt eine bemerkenswerthe Grösse.
